

# Einhorn, Adler, Löwe: Zeichen der Macht



Historiker Martin Stermitz: „Der blaue Adler und die drei Sterne stehen für die Familie von Egger, konkret für Max Ferdinand von Egger. Später, mit höherem Adelsrang, ändert sich auch das Wappen der Unternehmerfamilie.“

665 Männer, die gewichtige Stimmen in der Kärntner Politik hatten, sind mit ihren Wappen im großen Prunksaal im Landhaus verewigt.

Als Symbol der politischen Selbstständigkeit haben die Kärntner Landstände ab 1574 das Landhaus in Klagenfurt errichtet. Dort wurden Waffen gelagert, Bälle und Hochzeiten gefeiert – bei der Aufführung einer „Commedi“ kam es zu einem Totschlag – und dort wurde der Landtag meist dreimal jährlich einberufen. Zusammengesetzt hat er sich aus Prälaten, Adeligen sowie Abgeordneten der Städte und Märkte. Sie alle wurden im „purckhgepew“, im Burggebäude, verewigt mit ihren Wappen.

Ab dem Jahr 1587 malte Anton Blumenthal im

Prunksaal Wappen, wofür er 100 Gulden erhielt. „nur von einer handt und pemsel“, nämlich von Josef Ferdinand Fromiller, sollte der Saal ab 1739 gestaltet werden, wie Wilhelm Deuer im Buch „Das Landhaus zu Klagenfurt“ (Verlag des Landesarchivs) ausführt: Das Gemälde an der Decke, die beeindruckend gemalte Scheinarchitektur, die Gestaltung der vier Wände, die Erneuerung der bisherigen 315 Wappen der Landeshauptleute, Landesverweser und Landesvizedome war den Landständen 1400 Gulden wert. Später musste jeder Abgeordnete das Malen seines Wappens selbst



zahlen, was aber wesentlich günstiger war als die Erlangung des Titels selbst, denn diese setzte zahlreiche Spenden voraus.

Auf der Südseite sind die Landeshauptleute verewigt. Das letzte gemalte Wappen

ist das von Leopold Freiherr von Aichelburg-Labia, der das Amt bis 1918 innehatte. „Je einfacher das Wappen, umso älter die Adelsfamilie“, weiß Historiker Martin Stermitz, der im Landesmuseum als Leiter der Abtei-

lung Landesgeschichte unter anderem für den Wappensaal zuständig ist. Denn einst wurden die Wappen ja auf dem Schild gezeigt und sollten auch im Kampf weiterhin sichtbar und leicht erkennbar sein. Einfach von Motiv und Farbe her sind beispielsweise die drei blauen Sterne derer von Sterneck und Ehrenstein.

Oft zu finden sind in den Wappen Tiere wie Löwen, Widder, Schlangen und Bären, aber auch sagenhafte Wesen wie das Einhorn.

Untypisch erscheint inmitten dieser mächtigen Symbole das Wappen derer von Herbert: „1750 hießen sie noch Herweri und hatten für ihre Familie zwei der

Sonne zugewandte Sonnenblumen als Wappensymbol“, erklärt Stermitz.

Drei Mal den Landeshauptmann stellte die Familie Orsini-Rosenberg (sie trägt eine Rose im Wappen), gleich sechsmal die Familie Goëss (Säulen, Löwen, Doppeladler). Die Wappen dieser beiden für Kärnten sehr bedeutenden Familien sind besonders oft im Saal zu finden. 19 Felder blieben allerdings frei: Die Wappen dieser erloschenen Familien konnten nicht mehr ermittelt werden.

Als letztes Wappen wurde 1847 jenes von Graf Hugo Henckel von Donnersmark im Großen Saal gemalt.

Christina Natascha Kogler



Foto: Uta Bojak-Wiesinger (8)



Leopold Freiherr von Aichelburg-Labia – 1909-18.



Joseph Freiherr von Sterneck und Ehrenstein – 1834



Einhorn: Johann Wolfgang von Wallenfels – 1702.



Landeshauptmann Anton Graf von Goëss – 1861.



Widder: Friderich Wilhelm Graf von Haugwitz – 1751.



Untypisch lieblich: von Herweri (Herbert) – 1750.



665 Wappen erinnern im Großen Wappensaal an politische Vertreter Kärntens. Der Prunksaal ist 23 Meter lang, 13 Meter breit und zehn Meter hoch. Zwei Türme und Arkaden im zur Altstadt hin offenen Hof: Das Landhaus in Klagenfurt wurde von 1574 bis 1594 erbaut.